

Für Klimaschutz, der allen nutzt.

**Sammlung von Anregungen für Gemeinden
zum Caritas-Sonntag 2023**

Für Klimaschutz, der allen nutzt.

Was Gemeinden zum Caritas-Sonntag 2023 tun können

Sie möchten sich darüber informieren, wie Ihre Gemeinde den Caritas-Sonntag 2023 gestalten kann? Dafür soll Ihnen diese Sammlung Anregungen geben. Aus den Erfahrungen der Corona-Zeit, zu der diese Tipps so konzipiert waren, dass sie auch online umsetzbar sind, haben wir diesen Ansatz beibehalten und nehmen in diese Sammlungen auch Anregungen auf, die online umsetzbar sind.

Die Jahreskampagne „Für Klimaschutz, der allen nutzt.“

Um die Caritas-Jahreskampagne 2023 „Für Klimaschutz, der allen nutzt.“ für Sie in den Zusammenhang einzuordnen, sei kurz erläutert: Die Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes hat Ende 2020 beschlossen, dass der Verband schon im Jahr 2030 klimaneutral sein soll. Nachhaltigkeit und Klimaschutz haben dadurch eine größere Dringlichkeit bekommen. Es geht um die Bewahrung der Schöpfung. Sich dafür zu engagieren, ist für die Caritas der katholischen Kirche eine Verpflichtung. Die Erde ist eine schwer angeschlagene Patientin, der wir mit hohem Aufwand wieder auf die Beine helfen müssen, damit sie Lebensraum bleiben kann für weitere Generationen. Das kostet viel Geld. Daraus wird oft gefolgert: Klimaschutz können sich ärmere oder von Armut bedrohte Menschen, die der Caritas besonders am Herzen liegen, nicht leisten. Ein Argument, um Klimaschutz generell zu verhindern, kann das niemals sein. Denn die Caritas meint: Arme und von Armut bedrohte Menschen haben ihren Teil der Rechnung für mehr Klimaschutz schon längst bezahlt, weil sie die Umwelt deutlich weniger belasten als Wohlhabende. Je größer der Geldbeutel – so der Eindruck – desto größer das Fahrzeug und desto größer auch der ökologische Fußabdruck. Wir müssen unsere selbst gemachten Logiken verändern, um beim Klimaschutz voranzukommen. Dafür möchte die Caritas-Kampagne ihren Beitrag leisten.

Klein fängt es an: Ohne Auto zur Kirche

Klimaschutz ist auch eine Sache der kleinen Schritte. Wenn wir es gemeinsam schaffen, den Individualverkehr mit dem verbrennergetriebenen Pkw weiter zu senken, führt das zu einer Reduktion des Kohlendioxidausstoßes. Man hat es während der Corona-Pandemie gesehen: Gezwungenermaßen waren viele im Homeoffice, die normalerweise morgens mit dem Pkw zur Arbeit gefahren wären. Das senkte den Ausstoß klimaschädlicher Gase.

Wäre es da vielleicht eine Idee, wenn Ihre Gemeinde die Gottesdienstbesucher vor dem Caritas-Sonntag auffordern würde, am 17. September zum Gottesdienst möglichst nicht mit dem Auto zu kommen, sondern das Fahrrad zu nehmen oder zu

Fuß zu gehen? Zugegeben, den großen Effekt wird das nicht haben. Aber es wäre ein Zeichen und eventuell der Beginn einer Bewusstseinsänderung.

Biblische Texte oder geistliche Lieder als Inspiration

Politiker und Umweltschutzverbände reden vom Klimaschutz. In den Kirchen ist der Begriff der Bewahrung der Schöpfung geläufiger. Mit der Erzählung von der Erschaffung der Welt beginnt das Alte Testament. Möglicherweise lohnt es sich, diesen Text gemeinsam zu lesen und zu meditieren. Es kann deutlich werden, wie gut gefügt in der Natur alles ist. Alles war im Gleichgewicht, wunderbar austariert. Zugleich wird aber auch sichtbar, wie bedroht Gottes Schöpfung durch das Handeln des Menschen ist. Welche Erfahrungen, welche Ideen lassen sich aus der Betrachtung dieses oder anderer Bibeltexte in Bezug zur Schöpfung ziehen? Laden Sie die Gemeindemitglieder ein, ihre Gedanken aufzuschreiben: im Internet oder auf Plakate oder Karteikarten im Pfarrheim. Die Idee dürfte auch mit geistlichen Liedern funktionieren.

Was bei uns in Sachen Klimaschutz passiert

Wenn Sie über die Straßen in Ihrer Gemeinde laufen, entdecken Sie da heute auch mehr Photovoltaik- oder Solaranlagen als noch vor wenigen Jahren? Auf den Dächern zeigt sich langsam ein Bewusstseinswandel. Oder wenn Sie über die Felder schauen, werden Sie das ein oder andere neue Windrad entdecken. In Sachen Klimaschutz tut sich etwas, auch wenn es noch viel zu wenig sein mag.

Was passiert in Ihrer Gemeinde in Sachen Klimaschutz? Kommt bald eine Photovoltaikanlage aufs Pfarrheim-Dach? Oder gibt es schon Ideen, wie die alte Kirchenheizung ausgetauscht werden soll? Oder möglicherweise ist schon etwas passiert. Erzählen Sie davon. Beziehen Sie da auch ruhig soziale Einrichtungen mit ein, die in Ihrem Ort liegen. Oder stellen Sie Umweltinitiativen vor, die es in Ihrer Gemeinde und in Ihrer Nähe gibt.

Beziehen Sie junge Menschen mit ein

Das Thema Klimaschutz ist ein Thema, das stark von jungen Leuten gepusht wird. Sie haben Sorge, dass durch den Klimawandel ihre Lebensgrundlagen schwer geschädigt oder gar zerstört werden. Aus diesem Grund engagieren sich auch einige von ihnen in kirchlichen Initiativen und Verbänden oder bei youngcaritas. youngcaritas ist die Plattform der deutschen Caritasverbände für das soziale Engagement junger Menschen. Hier handeln junge Menschen solidarisch für andere – vor der Haustür und über Grenzen hinweg. An mehr als 70 Orten der Bundesrepublik gibt es youngcaritas-Ansprechpartnerinnen und -partner.

Was Kinder zum Klimaschutz denken und malen

Kinder sind kreativ. Und sie haben Phantasie. Gute Voraussetzungen, eine Malaktion für die Kinder Ihrer Gemeinde zum Thema zu starten. Was stellen sich Kinder unter einem Klimaschutz vor, der allen nutzt? Fordern Sie Kinder auf, zu diesem Thema zu basteln und zu malen. Die fertigen Ergebnisse stellen Sie in der Kirche oder im Pfarrheim aus. Und wenn Sie aus der Aktion einen Wettbewerb mit Jury und kleinen Gewinnen machen, wird möglicherweise die Bereitschaft, sich zu beteiligen, noch größer. Möglicherweise interessiert das auch Ihre Lokalzeitung.

Klimaschutz und Menschen am Rande

Der Caritas sind die Menschen am Rande, also Menschen, die in irgendeiner Form auf Hilfen und Unterstützung angewiesen sind, wichtig. Das wird auch deutlich im Claim der aktuellen Caritas-Jahreskampagne „Für Klimaschutz, der allen nutzt.“ Bei dem Thema geht es um sozial gerechten Klimaschutz. Klimaschutz darf nicht nur etwas für diejenigen sein, die es sich leisten können, sondern muss auch denen helfen, die in schlecht gedämmten Wohnungen leben oder wenig Geld zur Verfügung haben, wie Jenny. Sie ist die Protagonistin der Kampagne, ist auf den Plakaten und Materialien zur Kampagne zu sehen. Jenny ist Mitte 40, hat nicht viel Geld zur Verfügung. Sie steht dafür, dass Armut in Deutschland meist weiblich ist. Jenny ist die Figur, die die Forderungen der Caritas-Kampagne an den Mann oder an die Frau bringt. Diskutieren Sie diese Forderungen, die Sie unter <https://www.caritas.de/magazin/schwerpunkt/klimaschutz/forderungen-fuer-sozialgerechten-klimaschutz> oder auf den Kampagnenmaterialien finden.

Gottesdienstbausteine gibt es ab Anfang August

Für Ihren Gottesdienst zum Caritas-Sonntag 2023 werden wir wieder Gottesdienstbausteine herausbringen. Diese finden Sie ab August 2023 unter www.caritas-ac.de/caritas-sonntag im Internet.



Herausgegeben vom
Caritasverband für das Bistum Aachen e.V.
Kapitelstraße 3
52066 Aachen

Kontakt: oeffentlichkeitsarbeit@caritas-ac.de

www.caritas-ac.de

Informationsstand: Juni 2023